

Bezugsgebühr: Ganzjährig K 36.— monatlich K 3.—
Anzeigenpreis: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeile 20 Pf.
ein Wort 10 h. in Zeitdruck 15 h. Reklamationsfrist, Coblenz, 14
und Anzeigen im Zeitdruck 60 h für eine 6 malige Preisliste
Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabsberichte.

13. April. (K.B.) Amtlich wird bekanntgegeben, dass die untersten Stufen des italienischen Angriffs abgelehnt sind. — Der Chef des Generalstabes.

13. April. (K.B.) — (Wolffbüreau) Das Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Der Kriegsschauplatz: Auf dem Schindelfeld am 12. April unsere Angriffe gegen einige auf Krainungen nach der Bahn herangeführte englische Divisionen und die Höhen von Messen (Messines) aus streben über den Steenbach vor und erreichten den Ort und Mulverghem. Südlich von Blockadevorgehen unsere Truppen schwenkten im schnellen selbständigen Handeln ihres Regimentskommandeurs, Oberstleutnant F. J. nach Norden ab, füllten die befestigten Höhen von Hossignol und reichten nördlich den Walde Catelear nachfolgenden Abteilungen die Hände. Der stark verdrängte, frontal schwer zu nehmende Wald fiel durch Umfassung, zwischen den von Armentières nach Baillet und Merville führenden Bahnen liegen wir den Angriff bis an die Bahn von Baillet nach Merris und an den Strand des Balbes von Kieppe vor. Südlich von Merville übermachten unsere Truppen den Clarenesteg und erreichten nach Erstürmung von Locun den La Bassée-Kanal nördlich von Bethune. An der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme fielen in vielen Abschnitten lebhaft Artilleriekämpfe ein. Oertliche Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Quocbachs brachten 400 gefangene Franzosen und Engländer ein. Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungsabteilungen in französische und amerikanische Gräben und mochten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind schwere Verluste. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Sofia, 12. April. (K.B. — K.B.) Der Generalstab teilt mit: An mehreren Stellen der Front mäßige Feuerfähigkeit. Westlich des Odrinpasses vertrieben unsere Kolonnen eine zerstreute französische Patrouille. Im Cernahogon, nördlich des Dorfes Kapf, wurde eine feindliche Infanterieabteilung, die nach Artillerievorbereitung an unsere Posten heranzukommen versuchte, durch unser Feuer vertrieben. Im Strumatal, südlich von Baraki-Schumja, trieben wir durch Feuer mehrere feindliche Infanterieabteilungen in die Flucht.

Konstantinopel, 12. April. (K.B. — K.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: Bei Rafid übertrieben erneute heftige Angriffe der Engländer. Westlich der Straße Jerusalem—Nablus hat die beiderseitige Artilleriefähigkeit zugenommen. Im westlichen Jordanal haben unsere Truppen mit blanker Waffe feindliche Stellungen erstickt. — Kaukasusfront: Südlich von Kars in Koglanen aus unseren Truppen besetzt worden. Der Feind wurde aus den Werken südlich von Batum vertrieben. Mehrere Geschütze und viel Munition fielen in unsere Hand. — An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 12. April, morgens. Ein erneuter anhaltender Kampf fand in der letzten Nacht in der Nähe von Marville und Bourquin statt. An beiden Orten regte der Feind seinen Druck fort und machte Fortschritte. Marville wurde während der Nacht vom Feinde erobert. Westlich vom Feinde in der Nähe unternommene Angriffe hatten nach heftigem Kampfe Erfolg. Unsere Truppen wurden in der Nähe von Neuve-Eglise in neue Stellungen zurückgedrängt. Auf dem übrigen Teile der nördlichen Schlachtfeld blieb die Lage im wesentlichen unverändert. Ein Teil unserer Stellungen, in die der Feind nördlich von Festubert eingedrungen war, wurde durch Gegenangriff wieder genommen. Auf der Front zwischen Loisine und Loos und nördlich wurden feindliche Angriffe abgelehnt. Der Kampf hält an der ganzen Front nördlich des La Bassée-Kanals bis Holsedeck an. Südlich von Arras wurden starke britische Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Stellungen in der Nähe von Neuville—Blaise unternahm, sämtlich abgelehnt. Weiter nördlich gelang es dem Feinde, nach längerem Kampfe in einem unserer Posten in der Nähe von Eiloules-Mosfaines einzudringen, er wurde aber sogleich wieder daraus vertrieben und der Feind wieder hergestellt. Die feindliche Artillerie zeigte bereits der Somme verstärkte Tätigkeit.

Englischer Bericht vom 12. April, abends. Südlich nördlich von Baillet wurde vom Feinde während des Tages ein heftiger Druck ausgeübt. Angriffe unserer starken Kräfte wurden in diesem Gebiet beständig abgelehnt und werden noch fortgesetzt. Unsere Truppen werden langsam in fortwährenden Kämpfen auf eine Stellung in der Nähe der Eisenbahn von Baillet zurückgedrängt, wo sie mit dem Feinde in heftigen Kämpfen stehen. Starke Kämpfe an anderen Stellen der Schlachtfeld nördlich der Lande und des La Bassée-Kanals. Der Feind zeigte geringe Fortschritte zwischen der Lande und Cl-

Land. An den anderen Punkten wurden die Stellungen gehalten. Auf der übrigen britischen Front ist die Lage unverändert. Bis jetzt sind seit dem Morgen des 21. März über 110 deutsche Divisionen ins Gefecht gebracht und über 10 von ihnen zwei- oder dreimal in den Kampf geschickt worden.

Französischer Bericht vom 12. April, nachmittags. Der Artilleriekampf nahm in Laufe der Nacht in Hangard-en-Santerre gewisse Festigkeit an. Französische Erkundungsabteilungen zeigten sich im Abschnitt Hogen—Canay—Luz-Mag richtig; sie machten einige Gefangene. Nennlich lebhafteste Beschreibungen in der Gegend des Diskanals und des Jaromwaides. Die Franzosen unternahmen erfolgreiche Handreichungen gegen die feindlichen Linien bei Chermign, nördlich der Allette, und westlich der Butte de Messin und brachten Gefangene ein. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 12. April, abends. Nach starker Artillerievorbereitung griffen die Deutschen heute früh unsere Linien an der Front Hangard-en-Santerre—Bourges an. Es entspann sich ein heftiger Kampf, welcher den ganzen Tag über andauerte. Vor Bourges vermochte der Feind trotz seiner Anstrengungen nicht vorwärtszukommen. Nach mehreren ergebnislosen Angriffen, wobei fortgesetzt frische Truppen nachgeschoben wurden, drangen die Deutschen in Gengard ein. Unsere Gegenangriffe drängten den Gegner im Westteil des Dorfes zurück, wo der Kampf mit Erbitterung andauert. Im Abschnitt von Hogen ziemlich lebhafter Artilleriekampf. Unsere Batterien nahmen feindliche Ansammlungen unter Feuer. Die Deutschen beschossen Reims, wodurch mehrere Feuersbrünste entstanden, besonders in der Umgebung der Kathedrale. Im Walde von Apremont setzte der Feind einen starken Angriff auf unsere Stellungen an. Im Bois Brule sagte er in anderen vorgeschobenen Gräben Fuß. Ein lebhafter Gegenangriff, der durch französische Truppen in Verbindung mit amerikanischen geführt wurde, vertrieb ihn sogleich. 22 Mann, welche sechs verschobenen Einheiten angehörten, wurden durch die Amerikaner gefangen genommen. — Orientarmee: Die Nacht war gekennzeichnet durch örtliche Erkundungsunternehmungen, die durch englische, griechische und französische Truppen im Westen des Doonanes, im Südwesten von Ruma (?) und nördlich von Makoo ausgeführt wurden. Die Allierten drangen an mehreren Stellen in die feindlichen Linien ein. Artilleriefähigkeit im Cernahogon.

Trachnachrichten.

Czerin und Clemenceau.

Paris, 12. April. (K.B.) Folgendes Communiqué wird ausgegeben:

In dem Geiste von Ligen ergibt sich ein fester Punkt, indem Kaiser Karl unter den Augen Berlins die lägenhaftesten Dementis des Grafen Czernin auf sein Konto nimmt und so die französische Regierung in die Notwendigkeit versetzt, Beweise zu liefern.

Nachstehend der Text des eigenhändigen Briefes, den Prinz Sigmund von Bourbon, der Schwager des Kaisers, dem Präsidenten der Republik, Herrn Poincaré, am 31. März 1917 zur Kenntnis gebracht hat und welcher unmittelbar hierauf mit Zustimmung des Prinzen dem französischen Ministerpräsidenten bekanntgegeben wurde:

„Mein lieber Herr Sigmund! Das dritte Jahr dieses Krieges, der der Welt so viel Trauer und Schmerz gebracht hat, nähert sich dem Ende. Alle Völker meines Reiches sind mehr als je in dem gemeinsamen Willen einig, die Unverletzlichkeit der Monarchie zu schützen, selbst um den Preis der schwersten Opfer. Dank ihrer Tätigkeit und der großherzigen Mitwirkung aller Nationalitäten meines Reiches hat die Monarchie seit fast drei Jahren den schwersten Angriffen Widerstand leisten können. Niemand wird die militärischen Erfolge leugnen können, welche meine Truppen, insbesondere auf dem balkanischen Kriegsschauplatz, errungen haben. Frankreich hat seinerseits einen Widerstandskraft und einen produktiven Eifer gezeigt. Wir alle bewundern ohne Vorbehalt die herrliche, traditionelle Tapferkeit seiner Arme und die Opfermüdigkeit des ganzen französischen Volkes. Es ist mir besonders angenehm zu sehen, daß obgleich wir derzeit Gegner sind, kein wirklicher Widerspruch in den Auffassungen und Bestrebungen mein Reich von Frankreich trennt, und daß ich berechtigt bin, hoffen zu können, daß meine lebhaften Sympathien für Frankreich, vereinigt mit jenen, welche in der ganzen Monarchie herrschen, für alle Zukunft die Wiederkehr des Kaiserthums herbeiführen, für welchen ich keine Verantwortung treffen kann, verhehrt werden.“

In diesem Zwecke und um die Wirklichkeit dieser Gefühle genau auszudrücken, bitte ich Dich, geheim und inoffiziell, Herrn Poincaré, dem Präsidenten der französischen Republik, zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit allen Mitteln und unter Anwendung meines ganzen persönlichen Einflusses, bei Weitem Verbindungen die berechtigten Forderungen Frankreichs mit dem Kaiserthum unterstützen werde.

Da Belgien betrifft, so muß seine Souveränität wiederhergestellt werden. Es muß seine gesamten afrikanischen Besitzungen behalten. Hiemit soll der Frage der Entschädigung nicht vorgegriffen werden, die es für die erlittenen Verluste wieder erhalten können.

Serbien wird in seiner Souveränität wiederhergestellt werden. Als Pfand für unseren guten Willen wird wir geneigt, ihm nach Billigkeit einen natürlichen Zugang zum Adriatischen Meer, ebenso wie weitgehende wirtschaftliche Vorteile zu geben. Als erste und unbedingt zu erfüllende Bedingung wird Österreich-Ungarn seinerseits verlangen, daß das Königreich Serbien in Einklang jede Verbindung mit irgend welcher Gesellschaft oder Gruppe, insbesondere mit der „Narodna obrana“, aufhebe oder solche Verbindungen unterbriche, deren politische Ziele auf die Auflösung der Monarchie gerichtet sind. Es hat loyal und mit allem ihm zur Verfügung stehenden Nachmitteln jede derartige politische Agitation, sei es in Serbien, sei es außerhalb seiner Grenzen zu verhindern und die Befähigung hierzu unverzüglich der Entente übergeben zu übernehmen.

Die Ereignisse in Rußland zwingen mich, Meine Gedanken hierüber bis zu dem Tage vorzubehalten, an welchem dort eine gesetzliche und definitive Regierung eingesetzt sein wird.

Nachdem Ich Dir in dieser Weise Meine Gedanken auseinandergesetzt habe, werde Ich Dich bitten, daß Du Mir einerseits nach Rücksprache mit den beiden Mächten vorerst die Meinung Frankreichs und Englands mitteilst, um so das Terrain für ein Einvernehmen vorzubereiten, auf dessen Grundlage offizielle Besprechungen eingeleitet werden und zur Befriedigung aller führen könnten.

Indem Ich hoffe, daß wir so von beiden Seiten baldigst den Leiden ein Ende setzen können und so vielen Millionen Menschen und von so vielen in Trauer und Angst befindlichen Familien, bitte Ich Dich, an Meine lebhafteste und brüderliche Gesinnung zu glauben. Karl.“

Indem Graf Czernin durch seine Note vom 8. April anerkannt hat, daß Besprechungen stattgefunden haben, welche der Initiative einer Person entspringen sind, die im Range weit über ihm steht, ist jetzt die österreichisch-ungarische Regierung gezwungen, sich über den ihr zugegebenen Versuch und über die Einzelheiten der Unterredungen ihres Delegierten auszusprechen.

Wien, 13. April. (K.B.) Amtlich wird verkündet: Der von dem französischen Ministerratspräsidium in seinem Communiqué vom 12. April 1918 veröffentlichte Brief Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät ist verfaßt. Vor allem sei erklärt, daß unter der „im Range weit über dem Minister das Äußerst stehenden Persönlichkeit“, welche, wie in der amtlichen Verlautbarung vom 7. April zugegeben wurde, im Frühjahr 1917 Friedensbemühungen unternommen hat, nicht Seine k. u. k. Apostolische Majestät, sondern Prinz Sigmund von Bourbon verstanden werden mußte und verstanden wurde, da Prinz Sigmund im Frühjahr 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegführenden Staaten befaßt war.

Zu dem vom Herrn Clemenceau veröffentlichten Briefe erklärt das k. u. k. Ministerrat das Äußerst über Allerhöchsten Befehl, daß Seine k. u. k. Apostolische Majestät seinem Schwager, dem Prinzen Sigmund von Bourbon, im Frühjahr 1917 einen rein persönlichen Privatbrief geschrieben hat, der keinen Auftrag an den Prinzen enthielt, eine Vermittlung beim Präsidenten der französischen Republik oder sonstwie einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen weiterzugeben, sowie Gegenseitigkeiten zu veranlassen oder entgegenzunehmen. Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthielt bezüglich Elsaß-Lothringens folgende Stelle: „Ich hätte Meinen ganzen persönlichen Einfluß zugunsten der französischen Forderungen bezüglich Elsaß-Lothringens eingesetzt, wenn diese Ansprüche gerecht wären. Sie sind es jedoch nicht.“

Den im Communiqué des französischen Ministerratspräsidiums vom 9. April erwähnten zweiten Brief des Kaisers, in welchem Seine k. u. k. Apostolische Majestät erklärt haben soll, daß er „mit keinem Minister einig“ sei, erwähnt das französische Communiqué bezeichnenderweise nicht.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 13. April. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Der die Absanierung der Arme nach Finnland unterstützende Teil unserer Seestreitkräfte ist am 12. April, nachmittags, im Hafen von Helsingfors (Südostland) eingelaufen und war der Stadt vor Anker gegangen. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 13. April. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Unsere Umerboote verließen im Ägäischen Mittelmeere und bei Malta 22000 Truttorregisstronomen. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kriegslage.

Berlin, 13. April. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Es hat sich einmündig herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von London in mehrgleichen Meutereien dieser Truppe bestanden hat. Sie waren durch Entbehrungen, Verluste und

Krankheiten so beunruhigt, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kommen. Seit langer Zeit ist Erfolg aus Portugal nicht mehr eingetroffen. Englands portugiesisches Flottenkommando hat sich verhalten.

London, 12. April. (R.B. — Reuters Bureau.) In einem Tagesbefehl dankt Feldmarschall Haig den englischen Truppen für den glänzenden Widerstand, den alle Offiziere und Mannschaften unter den schwersten Verhältnissen geleistet haben, und fügt fort: Viele unter uns sind heute ermüdet. Ich sage aber, daß der Sieg von demjenigen errungen werden wird, der am längsten durchhält.

Der Sieg in den Ostern.

Paris, 13. April. (R.B. — Agence Havas.) Amlich wird verlautbart: Bei dem in der vergangenen Nacht erfolgten Streifzug gegen Paris wurden 24 Personen getötet, darunter 9 Männer und 15 Frauen, und 62 verwundet.

Verluste zur See.

Wien, 13. April. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Postenabteilung Wulff, bestehend aus 4 Kanonen, 2 Patrominensystemen und 2 Dampfmaschinen, ist am 12. d., nachmittags, in Odesa eingelaufen. Die tabellarische Durchsicht dieser Ueberfahrt bedeutet uns so sehr eine besondere maritime Leistung, als es sich hier durchwegs um kleine Schiffseinheiten handelt, die nicht für den Seebetrieb gebaut wurden (keines der Fahrzeuge hat über 500 Tonnen) und gerade das Schwarze Meer ein navigatorisch, besonders zur jetzigen Zeit, sehr schwieriges Gewässer darstellt. Die gelandeten Einheiten sind bestimmt, als Repräsentanten der Flotten der Mittelmächte im Hafen von Odesa und in den angrenzenden Stromgebieten an der Aufrechterhaltung des geregelten Schiffsverkehrs mitzuwirken.

Inland.

Wien, 11. April. (R.B.) Anlässlich des Besuchs der tschechischen Abgeordneten Stanjek und Ljask beim Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler am 10. d. äußerte dieser in Beantwortung der gegen die letzte Rede des Ministers des Äußeren Grafen Czernin bei dem Ministerpräsidenten vorgebrachten Beschwerden nach Rücksprache mit dem Minister des Äußeren, es sei ein vollständig falscher Standpunkt, dessen Rede als gegen das tschechische Volk gerichtet zu interpretieren. Der Ministerpräsident äuferte die betreffenden Stellen in der Rede des Grafen Czernin und fuhr fort: Der Minister des Äußeren erhob Inzidenz ausschließlich gegen jene, die den Sieg der Entente erhoffen. Dieses Vorgehen charakterisierte er als Hochverrat. Der Ministerpräsident teilt selbstverständlich vollkommen diesen Standpunkt des Ministers des Äußeren. Aber nicht gegen das tschechische Volk, nicht gegen ein Volk der Monarchie, und die Anklage erhoben, sondern nur gegen jene, die ihre politischen Ziele durch Mißhilfe der siegreichen Entente zu realisieren trachten. Keiner soll und darf sich getroffen fühlen, der dies nicht will. Es gibt keine österreichische Nation, die nicht in diesem Kriege Hervorragendes geleistet hätte. Der Ministerpräsident finde es daher unverständlich, wie sich irgend ein Volk durch die Aeußerungen des Grafen Czernin verlezt erklären könnte. Der Ministerpräsident habe hiebei insbesondere auch die Kroaten und Slawen im Auge. Viele von diesen Slawen vergossen ihr Blut für Kaiser und Reich und so haben alle jene, die erklären, daß sie den Sieg Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten erhoffen und erstreben, ein Recht darauf, daß ihnen von der Regierung erklärt werde, daß sie nicht mit den erhobenen Anklagen gemeint sind, daß ihr österreichischer Patriotismus nicht in Zweifel gezogen werden kann. Der Ministerpräsident schloß, es sei gemäß, daß die Herren seinen Standpunkt, daß die erste Pflicht eines jeden österreichischen Patrioten sei, alles daran-

zusetzen, um der Monarchie zu einem ehrenvollen Frieden zu verhelfen und mit allen Kräften an ihm zu arbeiten, teilen und mit ihm jene verurteilen werden, welche ihre nationalen oder politischen Aspirationen auf den Sieg der Entente setzen. Dann werde aber auch die Regierung gern bereit sein, mit all denen, die sich offen und loyal zu Oesterreich bekennen, zusammenzuarbeiten in gemeinsamer Kraft, um jene Reformen zu schaffen, welche unserem vielgeprüften Vaterland endlich einen Zustand dauernder Ruhe und Befriedigung sichern.

Brz, 13. April. (R.B.) Heute nachts ist hier der Militärkommandant, FML. Ignaz Schmidt Ebler von Fufma, im Alter von 60 Jahren an einem Gallensteinleiden unerwartet gestorben.

Bessarabien.

Wien, 13. April. (R.B.) Die Vorgänge in Bessarabien bis zur Rundgebung der Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien haben sich, wie folgt, abgespielt: Nach mehrtägigen Beratungen des besarabischen Ministerpräsidenten mit den angesehensten Politikern des Landes erfolgte die Aufforderung an den rumänischen Ministerpräsidenten, im besarabischen Landesrat zu erscheinen und die Bedingungen bekanntzugeben, unter denen die Vereinigung zu erfolgen hätte. Marghiloman erschien mit dem rumänischen Kriegsminister Jureiu im Saale des Landesrats und verlas folgende Bedingungen: Die demokratische moldauische Republik, deren Grenzen der Pruth, Dnjester, die Donau, das Schwarze Meer und die alte Grenze Oesterreichs sind, macht nach ihrer Lostrennung von Rußland von ihrem Rechte der Selbstbestimmung Gebrauch und vereinigt sich mit ihrem Mutterlande Rumänien. Die Vereinigung erfolgt auf folgender Grundlage: Bessarabien behält seine Autonomie, bekommt einen auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes gewählten Landtag und eine eigene Verwaltung. Die Aushebung der Mannschaften für die Armee wird auf territorialer Grundlage erfolgen. Die bestehenden Gesetze und die letzten Organisations (Gesetzes und Städte) bleiben in Kraft und können vom rumänischen Parlament erst geändert werden, wenn diesem die besarabischen Vertreter angehören. Die Rechte der Minderheiten in Bessarabien müssen geschützt werden. In das rumänische Kabinett treten zwei besarabischer Vertreter ein, die unter den besarabischen Angehörigen des rumänischen Parlamentes zu wählen sind. Bessarabien entsendet in das rumänische Parlament eine feiner Einwohnerzahl entsprechende Anzahl von Vertretern, die auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes gewählt werden. Die persönliche Freiheit, sowie die Freiheit des gedruckten und gesprochenen Wortes, des Glaubens und der Versammlungen sind durch die Verfassung zu gewährleisten. Das rumänische Parlament wird unzerstücklich eine Konstituante einberufen, die die Aufgabe haben wird, die Vereinigung beider Länder und die Bedingungen, unter denen sie erfolgt, festzulegen.

Bulgarien.

Sofia, 13. April. (R.B.) Der General des Ruhestandes und Depulierter Petrow wurde an Stelle des zurückgetretenen Generals Prologrow zum Leiter des Ernährungsamtes ernannt.

Serbien.

Belgrad, 13. April. (R.B.) Nach der Rückkehr Orlandos hat der italienische Minister, den italienischen Bäckern zufolge, die allgemeine Lage einer neuerlichen Prüfung unterzogen und es für zweckmäßig erachtet, die Deputiertenkammer für den 18. d. einzuberufen.

England.

London, 12. April. (R.B.) (Unterhaus.) Bei Beratung des Mannschaffserbesatzgesetzes wurde ein irischer Zu-

schußtrag, der die Dienstpflicht für Irland zur Genehmigung durch das irische Parlament abhandeln sollte, mit 280 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Die irische Regierung war durchaus in gemäßigtem Tone gehalten. Der irische Minister für Irland, sowie Bonar Law versprachen die Einführung der Homerule auf Grundlage der Forderungen des irischen Konvents. Die Regierung wird dem irischen Homerulegesetz gleichzeitig mit der Vorbereitung der Ausführung des Mannschaffserbesatzgesetzes zur Durchführung bringen. Der Zusatz, der das Gesetz für die Anwendung bringt, wurde mit 281 gegen 106 Stimmen angenommen.

Holland.

Haag, 13. April. (R.B.) Das Korrespondenzteil mit, es sei ein Gesuchtrouf eingebracht worden, durch den für die ungewöhnlichen Verhältnisse die normale Dienstpflicht eingeführt werden soll.

Amocka.

Washington, 12. April. (R.B. — Reuters Bureau.) Laut einer vom Schatzamt gemachten amtlichen Mitteilung wird Griechenland ein Darlehen von 4 Millionen Dollar erhalten, sobald die griechische Volksregierung die erforderliche gesetzliche Bewilligung ausgearbeitet haben wird. Dieser Kredit ist in Paris auf dem unalliierten Kriegsrat beschloffen worden.

Washington, 12. April. (R.B. — Reuters Bureau.) Präsident Wilson hat einen nationalen Kriegsrat ernannt, an dessen Spitze der von den Arbeitgebern gewählte Präsident Taft steht.

Der rumänische Frieden.

Der Berliner Mitarbeiter der Deutsch-Oesterreichischen Ungarischen Korrespondenz schreibt:

Um die Mitte des Monats wird voraussichtlich ein Friedensvertrag mit Rumänien unterzeichnet werden können. Die Hauptarbeit ist bereits getan, die wichtigsten Punkte sind paraphiert und die Friedensunterhandlungen zur Verdictfertigung vorübergehend in ihre Zentralen zurückgeführt. Noch ist allerdings nicht das ganze Bild vollendet, die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rumänien gehen weiter, und gleichzeitig finden auch zwischen Bulgarien und Deutschland noch Verhandlungen über Wirtschaftsverträge statt, wie auch die Besprechungen zwischen der Türkei und Bulgarien über die iragrische Grenzlinie zwei ergeben. Die Grundzüge des rumänischen Friedensvertrages sind jedoch nach den Erklärungen des Grafen Czernin vor dem Wiener Gemeinderat jetzt schon erkennen lassen seine Umrisse auch unschwer zeichnen.

Von deutscher Seite ist von jeher betont worden, daß Deutschland sich im Verträge mit Rumänien wirtschaftliche Vorteile sichern wolle, in der Hauptache hinsichtlich der Ueberlassung der Getreideverkehrswege der reichen Erträge der ergebnisreichen rumänischen Erdleumquellen. Durch die Sicherung der Donaustrasse für die Verkehrs- und Transportfrage in einer für uns vorteilhaften Weise geregelt worden, da die Freiheit der Donau-Schifffahrt durch die Sicherung des Eisernen Torrens Zukunft gewährleistet ist. Deutschland wird künftighin einen freien und gesicherten Weg zum Schwarzen Meer haben und von dort weiter nach Kleinasien und Südrußland. Die wirtschaftlichen Vorteile, die Deutschland sich zu sichern mit Rumänien sichert, kommen auch Oesterreich-Ungarn voll zugute. Die Donau ist jetzt ein freier und reichlich-ungarischer Strom, der von feindlichen Einwirkungen von Rumänien nicht mehr bedroht wird. Durch die bessere Grenzberichtigungen schließt sich die Donaumonarchie gegen die Möglichkeit einer neuen Uebernahme, wie sie den Rumänen im Sommer 1916 gelingen konnte.

Von großen und kleinen Spitzbuben.

Sechs Erzählungen von Karl Schöler.

Der ehrliche Bankdieb.

(Nachdruck verboten.)

2.

Ein Jahr ging ins Land und darüber hinaus nach ein halbes Duzend Monate. Direktor Ramlow hatte die kleine Besatzung, die ihm der Herr, der sich auf so sonderbare Weise hunderttausend Mark verdienen wollte, damals verursacht hatte, schon nach wenigen Tagen überwinden, dann hatte er einige Monate hindurch die Geschichte als eine komische Episode aus dem Leben eines Bankdirektors erzählt, und dann hatte er die ganze Sache vergessen.

Su lieber Himmel, ein Ereignis verdrängt rasch das andere, und es gibt wichtigere Dinge für einen Bankdirektor, als sich mit den Phantasmen halbderrückter Geldhager zu beschäftigen.

Da wurde Ramlow eines Tages in höchst unliebbarer Weise an jenen Herrn erinnert, der behauptet hatte, die Stahlschloßer der Banknebenstellen seien nicht diebstahlsicher.

Es war ein halber, nasser Märztag, eines jener trüben Tage, an denen der alternde Winter noch einmal den jungen Frühling zu besorgen droht, als sich der Vorsteher der Nebenstelle F, ein Herr Lobedanz, ein sehr brauchbarer, umfänglicher Angehöriger, zu ungewöhnlicher Stunde bei dem Direktor melden ließ.

In seiner Begleitung befand sich der pensionierte Rittmeister v. Hofmüller, ein sehr aufrechter Herr.

Mein Herr Lobedanz ist nicht zu erregen. Ich möchte die Bank für alles verantwortlich rief er dem Direktor

sofort entgegen, und es dauerte eine ganze Weile, bis es Ramlow gelungen war, ihn wenigstens so weit zu beruhigen, daß er sich von Lobedanz erzählen lassen konnte, was eigentlich vorgefallen war.

Vor etwa einer Stunde war der Rittmeister in der Nebenstelle F erschienen, um seinem Stahlschloße einige Schnapsstücke zu entnehmen, die seine Frau am Abend in einer Gesellschaft tragen wollte.

Die Stahlschloßer der Bank haben zwei Türklappen. Die äußere, zu der nur die Bank den Schlüssel besitzt, wird von einem Beamten der Bank geöffnet, zu der zweiten Türklappe hat nur der Mieter des Stahlschloßes einen Schlüssel. An der äußeren Türklappe befindet sich nach einer Vorrichtung, die das Anlegen eines Vorhängeschloßes möglich macht.

Wie die meisten Mieter der Fächer hatte auch der Rittmeister die äußere Türklappe seines Stahlschloßes noch mit einem besonders schwer zu öffnenden Vorhängeschloß gefehert.

Heute hatte er nun entdeckt, daß dieses Schloß mit einem anderen, dem seinen ähnlichen, verwechselt worden war. Mit seinem Schlüssel war das fremde Schloß nicht zu öffnen, ein herbeigeholter Schlosser mußte es mit Gewalt sprengen.

Die beiden anderen Schlosser waren vollkommen in Ordnung, an ihnen war keine Spur dazwischen Gewalt zu bemerken, die Schlüssel öffneten beide Türklappen ohne jede Schwierigkeit.

„Aber als mir die Türen geöffnet hatten,“ fiel der Rittmeister dem Bankbeamten in die Rede, „war mein Stahlschloß — leert! Vollständig ausgeraubt! Der ganze Familienkassenschrank ist fort! Meine sämtlichen Wertpapiere — alles! Und dann meine unerlässlichen Andenken! Geschenke, die meine Vorfahren von ihren königlichen Herrern erhalten hatten — auch sie sind fort. Die Schnapsflaschen

und die Wertpapiere kann mir die Bank ersetzen, mit zweihunderttausend Mark ist das abgemacht, aber die Andenken hatten für mich einen Wert, der gar nicht zu bezahlen ist.“

„Ehe ich die Polizei benachrichtigte, wollte ich mit dem Herrn Direktor Rücksprache nehmen,“ fugte Lobedanz hinzu.

Ramlow nickte sich auf die Lippen. „Das war sehr klug von Ihnen. Wir müssen solche Auffreien vermeiden!“

„Sie — ich nicht!“ rief der Rittmeister. „Ich will lange, daß sofort die Polizei geholt wird. Ich will mein Eigentum wieder haben. Ich habe das Stahlschloß gemietet, weil Sie mir garantiert haben, daß es diebstahlsicher ist. Ich danke sie. Ihre Garantie! Da hätte ich die Sachen sicherer bei mir im Schreibtisch eingeschlossen, als in Ihrem traurigen Stahlschloß!“

Das Telephon aus dem Schreibtisch des Direktors klingelte.

Ramlow nahm den Hörer in die Hand. Der Vorsteher der Nebenstelle F meldete, daß soeben der Geheimrat Regierungsrat Müller entdeckt habe, daß sein Stahlschloß vollständig ausgeraubt sei. Die gestohlenen Sachen hätten nach Angabe des Bestohlenen einen Wert von achtzigtausend Mark. Der Diebstahl sei ganz rätselhaft, da die Schlüssel vollkommen intakt seien.

„Hatte der Regierungsrat ein Vorhängeschloß benutzt?“ fragte Ramlow in den Apparat.

Der Bankvorsteher der Nebenstelle F verteilte die Frage aber der Rittmeister v. Hofmüller hatte die Frage Ramlows die Gewißheit erhalten, daß auch in einer anderen Nebenstelle ein Diebstahl stattgefunden hatte.

(Fortsetzung)

Vom Tage.

Dieg Rumänien auch schon die Einbuße dieser immer nur schwach bevölkerten Grenzgebiete schmerzhaft empfinden, so trägt es sicherlich ungleich schwerer an dem Verlus der Dobruđa, die den Bulgaren als Lohn für ihre Dienste nicht leer aus, denn auch abgesehen von der ausnahmsweise Regelung der iragischen Grenzfrage nimmt die Türkei in vollem Umfange an den wirtschaftlichen Vorteilen teil, die sich die Mittelmärie von Rumänien gesichert haben. Der Weg in die Türkei führt nur noch durch verbündetes Land, und von dem eigenen Wirtschaftsleben, das sich nach dem Kriege in Mitteleuropa zweifelloso entwickeln wird, wird die erlarkte Türkei großen Nutzen ziehen.

Daß dieser Frieden für Rumänien nicht leicht ist, kann sichtlich nicht bezweifelt werden, aber seine Bedingungen sind nicht ungerecht und Rumäniens Strafe für die von ihm verbüßt worden ist. Das Land hätte sicher auch noch einen billigeren Frieden haben können, hätte; aber es entschloß sich erst zum Frieden, als ihm gar kein anderer Ausweg mehr blieb. Dennoch sind die den Rumänen auferlegten Bedingungen nicht derart, daß sie einen Wiederaufbau und ein Wiederaufleben des rumänischen Wirtschaftslebens unmöglich machen. Rumänien ist ein sehr reiches Land und besitzt eine unternehmungslustige Bevölkerung; findet das Volk jetzt den Anreiz dieser Frieden nicht nur kein Unglück, sondern ein Segen werden.

Wir können nur wünschen, daß Rumänien unter der Führung Marghilomans den Anschluß an Mitteleuropa finden möge. Das wird ihm um so leichter werden, je nachlässiger es auf dem Weg seiner ihm vom König Carol überlieferten Posten zurückkehrt und, statt die verbleibenden Augen auf Siebenbürgen zu werfen, sich der rumänischen Brüder in Bessarabien erinnert, das ihm von den Russen als Dank für die Hilfe bei Buzna genommen worden ist. Den Entschluß zur Tat muß Rumänien aber allein finden, wie es auch mit sich allein in reiner darüber kommen muß, was es mit seinem König und seiner Königin beginnen will. Darum kümmern wir uns nicht, aber wir müssen und werden doch darauf sehen, daß Rumänien in Zukunft kein Unruheherd auf dem Balkan bleibt.

Maßnahmen für die Kohlenversorgung im nächsten Winter.

Unter dem Vorsitz des Ministers für öffentliche Arbeiten Ritter v. Homann und in Anwesenheit der Statthalter Dr. Freiherrn v. Heintod, Dr. Freiherrn v. Weyden und Grafen Coudehoue, sowie der Landespräsidenten Grafen Kodron und Grafen Nittens hat am 4. d. im Sitzungssaale des Gewerkeförderungsamtes eine Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Zentralstellen und der politischen Landesbehörden stattgefunden, welche die Erörterung der mit der gegenwärtigen Organisation des Kohlenversorgungsamtes gemachten Erfahrungen und insbesondere die Maßnahmen für die Kohlenversorgung im nächsten Winter zum Gegenstande hatte.

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Homann eröffnete die Beratung mit einer eingehenden Darlegung des gegenwärtigen Standes der Kohlenbilanz und entwarf in scharfen Umrissen ein Bild der jetzigen Lage, wobei er auch über jene Umstände, welche die Kohlenversorgung in erster Linie beeinflussen — heimische Produktion, Ein- und Ausfuhr von Kohle und Transportverhältnisse — genaue Aufschlüsse gab.

Bei Beratung der in die Tagesordnung aufgenommenen Fragen wurden insbesondere die Regelung der Kohlenversorgung der von den politischen Landesbehörden zu verfassenden Verbraucherguppen und die einmütig anerkannte Notwendigkeit, diesen Verbrauchern während des Sommers die Anregung entsprechender Kohlenvorräte zu ermöglichen, einer gründlichen Besprechung unterzogen. Von allen beteiligten Stellen wurde hervorgehoben, daß die zahlreichen Schwierigkeiten, welche sich im letzten Winter der Kohlenversorgung entgegenstellten, nur aus dem Grunde im allgemeinen mit Erfolg überwunden werden konnten, weil der Bevölkerung bereits im vorigen Sommer Gelegenheit zur Bevorratung gegeben war.

Weiter gelangte die Frage der Ausschöpfung Wiens sowie Groß-Prags (d. i. Prag samt den wirtschaftlich mit ihm verbundenen Vorstädten und Nachbargemeinden) aus den Landeskontingenten, die technische Durchführung der Kohlenzuweisung und die Bewirtschaftung der Landeskontingente zur Beratung.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm schließlich die Aufbringung und Verteilung der Schmelze und der Druckkohle, sowie überhaupt die Sicherstellung der für den Frühjahrsbau und für die landwirtschaftlichen Arbeiten erforderlichen Brennstoffe in Anspruch.

Das Ergebnis der Besprechung läßt sich dahin zusammenfassen, daß infolge des Rückganges der Produktion und der Verminderung der Kohleneinfuhr aus dem Auslande zwar auf allen Verbrauchsgebieten eine weitgehende Beschränkung unbedingt geboten ist, daß aber gleichwohl planvoller Verwendung der verfügbaren Brennstoffmengen auf dem Gebiete die Möglichkeit des Durch-

Rundmachung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mich allergnädigt zu beauftragen geruht, der Bevölkerung der gemäßigten Grafschaft Öditz und Grahon und der Markgrafschaft Stien für die von ihr anlässlich der jüngsten Allerhöchsten Reise durch diese Länder allenfalls in rührender Weise bekundeten Gefühle patriotischer Anhänglichkeit und treuer Zuneigung den Allerhöchsten herzlichsten Dank bekanntzugeben. Es gereicht mir zur hohen Genugung, dies hiemit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Triest, am 7. April 1918. Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Gehelmer Rat und k. k. Statthalter in Triest und im Küstenlande: Dr. Freiherr von Fries-Skene u. p.

Für die Lehrerschaft. Die Landesverwaltungs-kommission hat sich mit einer dringenden Eingabe an Seine Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten mit der Bitte um Entlassung gemenet, daß der, vom Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 15. März d. J. beschlossene Gesetzentwurf, betreffend Feuerungszulagen für die Lehrerschaft im Jahre 1918, ehestmöglich Gesetzkraft erlange, sowie um Veranlassung, daß dem Lande ehestens in den betreffenden Regierungsentwürfen vorgesehenen Uebervollungen aus staatlichen Steuern für die Jahre 1917 und 1918 stillsitzig gemacht werden, und zwar vorzugsweise bis zur verfassungsmäßigen Verabschiedung der bezüglichen Regierungsvorlage.

Lichtverbot. Der k. k. Festungskommissär teilt mit: Mit Beziehung auf die hiermitliche Rundmachung Allg. 942-2 vom 2. Oktober 1915 und die darauf nachfolgenden wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß schlecht abgedeckte, beleuchtete Fenster usw. mit Montag, den 15. April d. J., von 9 Uhr abends an beanstandet werden.

Fliegerflugmaßnahmen. Der k. k. Festungskommissär teilt mit: Für die Dauer eines Fliegerangriffes werden von k. u. k. Kommando der Luftabwehrbatterie an im Maximum 250 Personen Eintrittsscheine in die Unterstandsräume des Hofenkaßells ausgegeben werden. Soweit aus der Raum es gestattet, kommen hierbei ausschließlich nur die Bewohner der rund um das Kasell gelegenen Häuser innerhalb der nachbezeichneten Straßen in Betracht: Via Kandler, Via Sergia, Cilia S. Stefano, Cilia Castello und Via Castropola. Die Legitimationen werden ab Montag, den 15. d., in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags beim genannten Kommando gegen Vorweisung der roten oder weißen Legitimation und bei Abgabe der von der politischen Behörde für andere Zustellstellen ausgestellten Eintrittsscheine, ausgestellt werden. Die ständige Nichtigkeit im Hofenkaßell ist bei beschränkter Räume halber nicht gestattet. Den Anordnungen der militärischen Aufsichtsorgane bezüglich der Anweisung der Plätze und der Aufrechterhaltung der Ordnung ist unbedingt Folge zu leisten. Ohne Eintrittslegitimation wird der Eintritt in das Werk nicht gestattet.

Vollema Ciscutti. Heute um halb 7 Uhr abends gelangt die Dekar Straußische dreitaktige Operette „Ein Walzerraum“ zur Aufführung.

Plagmusik. Die k. u. k. Marinekapelle veranstaltet heute um halb 4 Uhr nachmittags am Segethospfah ein Konzert mit folgendem Programm: 1. Fr. v. Suppe: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathea“. 2. C. M. Meyer: Schneeballen-Walzer. 3. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin“. 4. J. v. Jaks: „Abend an der Save“. 5. H. Kral: Ungarisches Polonaise. 6. F. Surek: Deutschmeister-Regiments-Marsch.

Einladung zur Generalversammlung des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz. Freitag, den 19. d., um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags findet im Vereinslokal, S. Polnarpis Nr. 204, die diesjährige Generalversammlung unseres Zweigvereines vom Roten Kreuz statt, zu welcher das Präsidium alle als ordentliche Mitglieder dem Zweigvereine angehörenden Damen mit der Bitte einladet, zuverlässig daran teilnehmen zu wollen, damit die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ermöglicht werde. Persönliche Einladungen werden auch heuer der Coahuierung halber und weil dem Präsidium nicht genau bekannt ist, welche Damen sich derzeit in Pola befinden, nicht versendet.

Konkursausschreibung. Dem neuerrichteten k. k. Kreisgerichte in Pola gelangen unter Auflassung aller beim Kreisgerichte in Rovigno und beim Bezirksgerichte in Pola funktionierenden Stellen vorberand 8 Landesgerichts-rat-, 8 Bezirksrichter- und 2 Richterstellen zur Besetzung.

Bewerber um diese, sowie allenfalls um andere bei denselben zufolge anderweitiger Besetzung der Stellen der höchsten Rangsklasse festzuverordnen Stellen haben ihre gehörig belegten Besuche im vorgeschriebenen Dienstwege beim gefertigten Präsidium bis einschließl. 25. April 1918 unter Nachweisung der Kenntnis der Landesprache einzubringen. Die Konkursausschreibung um die beim bisherigen Kreisgerichte in Rovigno erledigte Landesgerichtsratsstelle, die durch Ausbeutung des seinerzeitigen Wettbewerbendes um die beim Landesgerichte in Triest zur Besetzung gelangenden Stellen der siebenten Rangsklasse verlaubar wurde, wird hiemit widerrufen. Triest, 11. April 1918. K. k. Oberlandesgerichtspräsident.

700.000 Kronen Prämie und 38.000 Gewinne der Klassenlotterie werden bis 9. Mai ausgelost. Lose zur 1. Klasse, 1/4, 40 Kr., 1/2, 20 Kr., 1/3, 10 Kr., 1/5, 5 Kr., werden mit Erlagsschein Brüder Beermann, Wien, 1. Bez., Rotenturmstraße 13.

Postnachricht. In Ofgaltjen haben wieder aufgenommen: Postamt Gernakowke den Selbstverkehr, Losanow, Probusna, Stenkom b. Kadzichow und Tremowla den Paketverkehr, Suszajn den Selbst- und beschränkten Paketverkehr, Bagar, Blize, Jlot, Chobackow Wielki, Ozurny, Biezczany b. Czorkow, Kofebzany, Wylkowitz, Ostow b. Tarnopol und Torskie den beschränkten Paketverkehr.

Dampfwasschanstalt des Roten Kreuzes. Infolge Papiermangels sieht sich die Leitung der Dampfwasschanstalt des Roten Kreuzes genungem, ihre Kunden zu ersuchen, beim Abholen der Wäsche das Packpapier selbst mitzubringen zu wollen.

Eisführungen des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz. Es wird ersucht, von nun an eventuelle Bestellungen von Eisfuhren nur in der Kasse des Roten Kreuzes 5. Polnarpis Nr. 204, und nicht beim Kutscher zu machen.

Sitzberant. Im Falle des Einlangens von fischen werden die heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsrechtlich sind heute die Lebensmittelkonten Nr. 381 an.

Safenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 10. Generalinspektion: Oberleutnant Zellner. Medizinische Inspektion: Maj. S. M. S. „Bellona“ Smerenskijs artz Dr. Kapp, in der Maschinenkule (Spital) Landsturmartz Dr. Bugala.

Literarisches.

Mehr Sonne. Das Buchlein von der Liebe und der Ehe von Anton Feindrich. Preis geh. M. 2.25, geb. M. 3.60. Sitt. zart, Frankische Verlagschandlung.

Ein Buch des Aufbaues ist des Verfassers neueste Schrift: „Mehr Sonne“. Er will in einer Zeit, wo sich Nacht über ganz Europa hereingebrochen ist und wo Deutschland — wenn auch in dem großen Glauben der Befreiung von feindlichen Heeren — doch um sein Dasein kämpft, von etwas reden, was ihm die Grundlage des deutschen Volksebens zu sein scheint: von den seelischen körperlichen Vorbedingungen des deutschen Familienlebens und der deutschen Ehe. Heute, wo die Angelegenheiten der Zeitungen angefüllt sind mit zahllosen Angeboten und Nachfragen des Heiratsmarktes und mit Wähleranzeigen Was soll meine Tochter werden? usw., magt es der Verfasser, daran zu erinnern, daß wir als Volk auch in der Ehe besondere tiefere Aufgaben haben, wenn es uns nicht ans Lebensmark gehen soll. Das Buch ist nur für Menschen geschrieben, die sich mitten im Getümmel des Weltkrieges in ihrem Weg nach mehr Gesundheit und Sonne nicht aufhalten lassen wollen. Es ist gebacht als Vorkurs für Mädchen und junge Männer, für verheiratete Frauen und Ehegatten, die den Willen zum Kind und die Freude am Kind als persönliche Bejahung des Lebens trotz Tod und Leibel in tiefsten Inneren empfinden und ihn in der Ehe schöpferisch ausführen. Schlußfolgerungen werden nicht auf ihre Redung kommen. Ebenjoweni Sucher nach den Abnormitäten der Kriegesehen. Das Lo und der Preis gesunder Sinnlichkeit und der Verehrung der Ehe durch die Quellen innerer Kräfte, das ist der Inhalt des Buches.

Krapina (Kroatien) Töplitz heilt Gicht Rheuma Ischias. Auskauf und Verkauf gratis. Gute Verforgung gesichert!

Soeben angekommen:

Gaskocher

(ein-, zwei- oder dreifachmig) und

Gassparherde

(Patent „Gee“).

Wochentlich Ankauf fischer Batterien für elektr. Leuchtenlampen.

Installationsgeschäft

LADICINCA MUFFO

R. k. priv.

Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Zentrale in Wien. — Aktionkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

LAIBACH

verlegt und sind alle Korrespondenzen zu folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Filiale Pola — Laibach.

Schöne
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bad, WC, Fliesenboden, Parkett, Kachelofen, Möbeln, Anzugsständer, etc.
Via Ospedale 2, 771

Wohnung
mit drei Zimmern, Küche, Bad, WC, Fliesenboden, Parkett, Kachelofen, Möbeln, Anzugsständer, etc.
Via Ospedale 2, 771

Zwei möblierte Zimmer
ehr rein, ab 1. Mai zu vermieten, zu beschließen von 10 bis halb 12 Uhr vorm. Via Zaro 9, 1. St. Haks. 763

Möbliertes Zimmer
u. variieren. Via Medias Nr. 12, 771

Möbliertes Zimmer
ehr rein, ab 15. April zu vermieten. Via Foscaro 2, 2. St. 745

Zwei Schlafzimmer
werden aufgenommen. Adresse in der Administration. 772

Möblierte Wohnung
mit Klavier gesucht. Nähere Angaben erbeten unter „Piano“ an die Administration. 766

Deutscher Beamter
sucht eine möblierte Zimmer, möglicherweise in der Administration unter Nr. 764.

Deutscher Beamter
sucht eine möblierte Zimmer, möglicherweise in der Administration unter Nr. 762.

Klavier (Steinweg)
wegen Raummangel billiger als 5. d. M. zu verkaufen. Gef. Anfragen und Beschreibungen bei Schmidt, Adalbertstr. 10, 747

Wasserschloß
Wiener Versteigerung mit oder ohne Wabenbienen abzugeben. Anträge an die Administration unter Nr. 760.

Kanichen
11/2 abzugeben. Via Urs de Mar- tin 13, 1. St. rechts, oberhalb des 108er Biedersteins. 765

Echter Wermutwein
richtig, so lange der Vorrat reicht, k. k. Kitz, Weindepot, Via Diana 11, 49

Verkauf
oder Erlöse zur Kasse wird sofort aufgenommen (mit National-Registerkarte vertraut, bezogen). Basar Spiegel, Via Sergia 22. 775

Deutsches Mädchen
für alles wird sofort aufgenommen. Verastellen Via Arena 28, von 9 bis 10 Uhr vormittags. 770

Mädchen
mit Kenntnis der deutschen Sprache, für ein Café gesucht. Anträge in der Via Marilana 8. 751

Frau oder Mädchen
wird für eine Tabaktrik gesucht. Adresse in der Administration. 768

Herrn-Verpackung
braun, Nr. 42, zu verkaufen gesucht gegen Nr. 39 oder 40, eventuell zu verkaufen. Anträge Radetzky-straße 20 (Buchbinderei). 774

Übersetzungsanzeige.
Das Modellschiff Angelina Haas überfordert von der Via Sissano Nr. 21 in die Via Sissano Nr. 8, 2. St. 774

Junger Herr
geb. Wiener, wünscht Unterricht in italienischer Sprache. Angebote an die Administration d. Bl. 768

Für Unterricht in Englisch
wird tüchtiger Lehrer oder Lehrerin gesucht. Anträge mit Honorarangeboten an die Administration. 760

...die zur
...gefördert.

Engels

...ende He-
...bezugung der
...tionem Danke
...erfüllt.
...nieren und
...und Werkfü-
...Wasserbauamt
...Horren Kanäle
...allen abigen Be-
...Gleizeitig sp-
...aus: dem Herrn
...Glovanilo für die ge-
...E. Peiz für die ge-
...Familie Androscho
...Pfleger während der
...am 12. April 1918
...Engels, k. u.

LIPIK Licht, Rheuma
(Slavonien)

Stoffwechsel-
...
... Kindkrankheiten,
... Innere Leiden mit
**NAD-
SCHLAMM-
TRINK-
WASSER-
SUNNEN- und
ELEKTRISCHE KUREN.**

... Direktion-Korporation mit Bäder verbunden. Restaura-
... Kaffeehaus, Konditorei in eigenem Betriebe.
... Thatsächliche Verträge Verpachtung Wohnungen u.
... Bäder in einem Hause. Prospekt durch die Redaktionen.
... Radioaktive, alkalische-mineralische, jedwählige Thermal-
... quellen. Wasserheilstaht.

3 Heller (Nr 1 Fortnate) kostet Sie nicht
Katalog, der Ihnen über Verlangen
kostenlos zugesandt wird.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1045 (Böhmen).
Nickel- oder Stahl-Arten-Uhren K 26.-, 28.-, 30.-,
Weinmaler- (Goldsilber), Gold- oder Stahl-Rommel-
Doppelmaße K 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-
Wachstufen
— 3 Jahre Garantie. — Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet oder Geld zurück! 30-1

Aufnahme weiblicher Hilfskräfte.

Im Kriegshafenbereiche werden folgende weibliche Hilfskräfte benötigt:

Konzeptionskräfte, Köchinnen, Schneid-
erinnen, Schusterinnen, Näherinnen,
Kleiderinnen, Wäscherinnen, Dienstper-
sonal für den Ordennanz- und gewöhn-
lichen Hausdienst, landwirtschaftliche
Arbeiterinnen, sowie Handlangerinnen.

Die Bewerberinnen haben ihre Gesuche, we-
sen ein von der politischen Behörde erster Instanz
ausgestelltes Sittenzugnis und die Bestätigung über
ihre politische-Verlässlichkeit beigegeben sein muß,
in das Kriegshafenkommando (Abteilung für das Er-
satzwesen) zu richten. Bisherige Zeugnisse sind eben-
falls beizulegen. 59

Ueber die Aufnahmebedingungen gibt die Tren-
nungscassette Pola, Via Giovia Nr. 24, Auskunft.

Kork-Hoser-Aussig
Aussiger Korkindustrie
Einkauf und Verkauf von neuen
und alten Korken.

Banca Provinciale Istriana.

Bank- und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf, sowie Belehnung
von Kriegsanleihen, Staatsobligationen, Pfandbriefen, Renten, Aktien,
Leasen und Valuten.

Übernahme von Geldern
in laufender Rechnung und gegen Ausgabe von Einlagbüchern zu
3%, 4, 4 1/2 und 4 1/2 Prozent jährlicher Zinsen.

Vermietung von Stahlschrankhöfen. Kreditgewährung.
Promessen zu allen Ziehungen.

Durchführung von Börsenordres.
Versicherungen gegen Kursverlust.

Kriegsanleiheversicherung.

411.000 Tonnen von
„U 39“ versandt.
...auf Jagd im Sommer-
... Von W. Forst-
... K 220. — Vor-
... in der Schiller-
... Buchhandlung (Mahr).

Carl, der Naturfreund am
Strande der Adria. Mit
vielen Abbildungen, schwarz
und koloriert. Elegant ge-
bunden K 7-30. — Vor-
... bei E. Schmidt, Buch-
... handlung, Pola, Fore 12.

Alfred Maritz:
Seemannsständchen.
Für Gesang und Klavier. Ur-
... bühnlich in den Musikalien-
... und Buchhandlungen. K 2-—.

Wer unter der
Ratten- und Mäuseplage
leidet (auch Schleier-Wahlmause,
Mauswürfe, Bismarcken und
Hamster, sowie Schwaben,
Ameisen und Kellerasseln),
schreibe unverzüglich an die
Direktion des
Terror-Institutes
für Oesterreich
Wien, I., Werdergasse 17.
Antlich empfohlene Methode

10 1/2 Millionen Paar
in 3 Wochen verkauft!

PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle

Kein Kriegerersatz!

D. R. P. Oesterr.-ungar. Patent angemeldet.

**Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuh-
werkes!**

PORTOIS-FIX A.G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayonvertreter gesucht.



Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete
Handstempelgriffe
aus Holz kauft in jeder Menge die Buch-
druckerei Jos. Krmpotic, Pola, Gustezaplatz!

Neue Oesterreichische
Rote-Kreuz-Lose
Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Mai 1918

200.000 K

Weitere Treffer:
1 Treffer ... a K 40.000 | 3 Treffer ... a K 5000
2 Treffer ... a K 10.000 | 10 Treffer ... a K 1000
und viele kleine Treffer.

Bis 19.6 jährlich 4 Ziehungen.
Jedes Los muß bis zum Jahre 1916 gezogen werden.

Kassapreis 45 K

Gegen Einsendung dieses Betrages nebst 60 h
für Rok-Notiz und Effektenumsatzsteuer erhält
Besteller Originallos unverzüglich zugesandt

Preis gegen mäßige Monatsraten:

3 Stück gegen 37 Monatsraten	a K 4-50
5 Stück gegen 27 Monatsraten	a K 7-50
10 Stück gegen 17 Monatsraten	a K 12-—
15 Stück gegen 12 Monatsraten	a K 23-—

Kauf gegen Monatsraten erhalten nach Über-
weisung der ersten Monatsrate gesetzlichen Be-
zugschein mit Bekanntgabe der Losnummern.

Alleiniges Spielrecht beginnt nach Erlang der ersten Rate.
Ziehungsliste und Erlagscheine werden zur Ver-
fügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen
ihre Inlandadresse angeben, da Wertsendungen
ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft
Josef Kugel & Co.
Geschäftsstelle der k. k. Kassenlotterie
Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 105.
Postsparkassen Konto 144 365. 45